

CYTOPOINT

Cytopoint ist ein injizierbares Medikament für Hunde (Wirkstoff: Lokivetmab), das gezielt den Juckreiz bei allergischer oder atopischer Dermatitis lindert. Es wirkt wie ein körpereigener Antikörper, blockiert den Juckreiz-Botenstoff IL-31 und verschafft meist für 4 bis 8 Wochen Linderung.

Lokivetmab ist ein biotechnologisch hergestellter, monoklonaler Antikörper, der in der Tiermedizin ausschliesslich zur Behandlung von Juckreiz und Hautentzündungen bei Hunden (z. B. bei atopischer Dermatitis) eingesetzt wird. Das Medikament wird vom Tierarzt unter die Haut gespritzt und wirkt gezielt gegen den Botenstoff Interleukin-31 (IL-31), der für das Juckempfinden verantwortlich ist.

Wie wirkt Lokivetmab?

- **Juckreiz-Stopp**

Es neutralisiert den Botenstoff IL-31, bevor dieser an die Rezeptoren im Körper andocken kann. Dadurch wird der Juckreiz unterbrochen und das quälende Kratzen lässt nach..

- **Schnelle Linderung**

Die Wirkung setzt in der Regel innerhalb weniger Stunden ein.

- **Langzeitwirkung**

Eine einzige Injektion hält meist 4 bis 8 Wochen an.

Vorteile und Besonderheiten

- **Keine Belastung von Leber/Niere**

Da es sich um einen Antikörper und nicht um ein klassisches chemisches Medikament handelt, wird es wie ein körpereigenes Protein abgebaut. Es ist daher auch für Hunde mit Vorerkrankungen gut verträglich.

- **Keine Kortison-Nebenwirkungen:**

Es wirkt stark juckreizlindernd, verursacht aber nicht die typischen Nebenwirkungen von Kortison (wie z.B. starker Durst oder Muskelabbau).

- **Für jedes Alter**

Es hat keine Altersbeschränkung und kann bereits bei sehr jungen Hunden eingesetzt werden.

- **Keine Heilung**

Cytopoint heilt die Allergie nicht, sondern unterbricht das Signal des Juckreizes im Körper. Die Grunderkrankung muss zusätzlich behandelt werden.

Die weiteren Bestandteile und ihre Funktion im Detail

Die weiteren einzelnen Substanzen haben keine pharmazeutische Eigenwirkung, sondern dienen ausschliesslich dazu, den eigentlichen Wirkstoff (den monoklonalen Antikörper Lokivetmab) stabil, haltbar und spritzbar zu machen.

- **Histidin & Histidinhydrochloridmonohydrat**

Bilden zusammen ein Puffersystem. Sie halten den pH-Wert der Lösung stabil, damit die Injektion nicht brennt und das Protein nicht zerfällt.

- **Trehalosedihydrat**

Ein Zucker, der als Kryoprotektor und Stabilisator dient. Er schützt die empfindlichen Proteine vor strukturellen Schäden während der Lagerung.

- **Dinatriumedetat (EDTA)**

Ein Komplexbildner. Er bindet winzige Spuren von Schwermetallionen, die sonst oxidative Abbauprozesse im Medikament beschleunigen würden.

- **Methionin**

Eine Aminosäure, die hier als Antioxidans eingesetzt wird, um den Wirkstoff vor Sauerstoffschäden zu

- **Polysorbat 80**

Ein nichtionisches Tensid (Netzmittel). Es verhindert, dass die Proteine aneinanderkleben oder an der Glaswand der Ampulle anhaften.

- **Wasser für Injektionszwecke (WFI)**

Hochreines, steriles Lösungsmittel, das als Trägerflüssigkeit für die gesamte Injektion dient.

Ist einer dieser Wirkstoffe für den Hund gesundheitsschädigend?

Google Übersicht mit KI

Nein, in den verwendeten Mengen sind diese Hilfsstoffe nicht gesundheitsschädigend. Es handelt sich um gängige, gut erforschte und für Medikamente zugelassene Substanzen. Sie werden in extrem geringen Konzentrationen eingesetzt, um die Injektion sicher zu machen.

Wichtige Risikofaktoren im Überblick

- **Überempfindlichkeit**

Das einzige reale Risiko besteht, wenn der Hund eine spezifische, seltene Allergie gegen einen dieser Stoffe hat. In diesem Fall darf das Medikament gemäss dem VÖK-Bericht nicht verabreicht werden.

- **Keine Eigenwirkung**

Die Stoffe liegen in so minimalen Spuren vor, dass sie toxikologisch unbedenklich sind. Aminosäuren wie Histidin und Methionin oder der Zucker Trehalose sind sogar natürliche Bestandteile der Nahrung.

Wie sind die Erfolgchancen der Behandlung? (Quelle: www.fellomed.de)

Es gibt noch nicht viele Studien, die das untersucht haben. Eine frühe Veröffentlichung gibt an, dass Cytopoint® bei etwa der Hälfte der behandelten Hunde den Juckreiz im ersten Monat halbiert.

Die – meines Wissens nach – bisher grösste Studie hat die Wirkung bei 135 allergischen Hunden untersucht. Sie berichtet von einer mindestens 50 prozentigen Verbesserung des Juckreizes bei gut dreiviertel (77%) der Hunde nach der Verabreichung von Cytopoint®. Dabei schien es für die Wirkung auch egal zu sein, ob es sich um eine Umwelt- oder eine Futtermittelallergie oder eine Kombination daraus handelte. Auch das Alter und die Größe der Hunde sowie die Dauer der Erkrankung waren für den Behandlungserfolg irrelevant.

Cytopoint® scheint der oben bereits erwähnten Untersuchung zufolge genauso gut (oder sogar etwas besser) gegen Juckreiz zu wirken wie Ciclosporin – ein gut wirksames und ebenfalls häufig bei allergischen Hunden eingesetztes Medikament.

Die Studie (die allerdings – zugegeben – vom Hersteller selbst durchgeführt wurde) weist außerdem darauf hin, dass der Juckreiz auch umso geringer werden könnte, je länger man Cytopoint® gibt: Bei über der Hälfte der Hunde (ca. 55%) war der Juckreiz nach 3 Monaten „normal“ („wie bei einem gesunden Hund“). Nach 9 Monaten war dies sogar bei dreiviertel aller behandelten Hunde (ca. 76%) der Fall.

In einer weiteren Untersuchung wurden 21 allergische Hunde über ein Jahr begleitet. Bei etwa einem Viertel der Hunde konnte die alleinige, regelmäßige Injektion von Cytopoint® ein akutes Aufflammen der Erkrankung für den gesamten Zeitraum verhindern. Bei allen anderen Hunden kam es irgendwann wieder zur Entwicklung von Allergiesymptomen (im Median nach 63 Tagen). Dabei war der Zeitraum bis dorthin doppelt so lang wie typischerweise bei allergischen Hunden, die keine Behandlung erhalten – aber nur halb so lang wie bei Hunden, bei denen die Haut stattdessen zweimal pro Woche lokal mit Cortison behandelt wird. Ein Drittel der untersuchten Hunde (33%) zeigte kein Aufflammen der Allergie für mindestens 6 Monate.

Insgesamt herrscht allerdings noch ein Mangel an Studien, die die Wirksamkeit von Cytopoint® über eine längere Zeit untersuchen.

Es gibt außerdem Hunde, die nicht auf Cytopoint® ansprechen. Vermutlich ist IL-31 bei diesen nicht so stark am Juckreiz beteiligt wie beim Großteil der Hunde. Der Hersteller empfiehlt deswegen, über alternative Behandlungsmöglichkeiten nachzudenken, wenn Cytopoint® nach zwei Injektionen keine Wirkung zeigt.

Welche Nebenwirkungen sind bei Cytopoint möglich?

Im Moment spricht alles dafür, dass Cytopoint® von Hunden hervorragend vertragen wird – es wurden bisher keine schweren Nebenwirkungen bekannt.

Einige Hundebesitzer berichten davon, dass ihr Hund (v.a. am Tag der Injektion) etwas schlapper als sonst ist und nicht so viel Appetit hat. In den durchgeführten Studien kam es außerdem bei einigen Hunden zu Schmerzen an der Injektionsstelle sowie zu Erbrechen und/oder Durchfall (dabei ist es aber fraglich, ob diese Symptome wirklich mit Cytopoint® zusammenhängen).

Theoretisch sind allerdings noch einige Nebenwirkungen denkbar, die meines Wissens nach bisher jedoch noch nicht berichtet wurden bzw. nicht wirklich mit Cytopoint® in Zusammenhang gebracht werden konnten:

- **Anaphylaktische Reaktion**

Immer wenn man ein „fremdes“ Protein (Eiweiß) in den Körper einbringt (v.a. bei wiederholter Gabe), kann es theoretisch zu einer anaphylaktischen Reaktion kommen. Dabei reichen die möglichen Symptome von Quaddelbildung (Quaddeln = örtlich begrenzte Schwellungen, sehen aus wie Mückenstiche) über Erbrechen bis hin zu Atemnot und Schock. Solche Reaktionen wären also auch bei Cytopoint® möglich (weil der enthaltene Antikörper ja ein Protein ist). Erstaunlicherweise scheint es bisher allerdings noch nie dazu gekommen zu sein. Das heißt, selbst wenn es bei Cytopoint® zu anaphylaktischen Reaktionen kommen kann, müssen diese sehr selten sein.

- **Vaskulitis**

Leider passiert es manchmal, dass sich Antikörper und ihre „Zielstrukturen“ (Antigene) auf ganz ungünstige Weise zusammenballen und große Immunkomplexe bilden. Das sind „Klumpen“ aus ganz vielen Antikörpern und Antigenen. Diese Immunkomplexe können in kleinste Blutgefäße (Kapillaren) abgeschwemmt werden und sie verstopfen. Dadurch wird die Durchblutung in diesem Bereich unterbrochen. Außerdem kommt es zu einer Entzündung der Blutgefäße (sog. Vaskulitis).

Besonders schwere Folgen kann das z.B. in den Nieren haben – dort kann es so nämlich zu einer Niereninsuffizienz kommen. Aber auch Hautsymptome mit typischerweise krustigen, blutenden Ohrkründern sind möglich.

Eigentlich sind die Antikörper in Cytopoint® so aufgebaut, dass dies nicht passieren sollte – aber ausschließen kann es zum jetzigen Zeitpunkt noch niemand. Bisher wurden weltweit einige (meines Wissens nach zwei) Fälle von Vaskulitis bei Hunden bekannt, die Cytopoint® erhalten haben. Überlegt man aber, wie viele Hunde schon damit behandelt wurden, ist fraglich ob ein Zusammenhang mit Cytopoint® besteht. Selbst wenn das der Fall sein sollte, scheint diese Nebenwirkung allerdings sehr selten zu sein.